

sich als nutzbringend erwiesen. — Als zweites großes im Gang befindliches Forschungsunternehmen ist die von Prof. Helbok nunmehr auf den deutschen Osten ausgebreitete Untersuchung des frühesten Siedellandes zu erwähnen, weil sie den engeren und weiteren Raum Sachsens in Arbeit genommen hat und sich im Zusammenhang mit dem Arbeitsvorhaben der Sächsischen Historischen Kommission und des Sächsischen Heimatatlases hält. Es handelt sich hier um die Sammlung des vorgeschichtlichen Fundmaterials zur Herstellung von Fund- und Siedlungskarten und ferner um sammelnde Ausbeutung der Urkunden zur Erforschung der geschichtlichen Ausbreitung der Siedlungsnamen. Durch die Einbeziehung Sachsens in den gesamtdeutschen Raum fallen damit der sächsischen Landesgeschichte grundlegende Vorarbeiten für eine zusammenfassende Darstellung der Siedlungs- und Volksgeschichte zu. — In den letzten Jahren konnten einige größere Veröffentlichungen erscheinen, mit denen z. T. langjährige Studien vorgelegt wurden. Es sei nur erinnert an die unter der Gesamtleitung von Th. Frings und R. Köttschke herausgekommenen „Kulturräume und Kulturströmungen im mitteldeutschen Osten“ (1936), an die Festschrift „Von Land und Kultur“, ein Buch des Dankes an R. Köttschke, hrsg. v. W. Emmerich (1937) und an die „Forschungen zur Geschichte Sachsens und Böhmens“, eine ebenfalls von R. Köttschke besorgte Festgabe für den Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zur Feier seines 75jährigen Bestehens (1937). — Die engen wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen, die gerade in den letzten Jahren zu den Vertretern gleicher und verwandter Forschungsgebiete im Sudetengau, namentlich an der Deutschen Universität in Prag geknüpft wurden, werden demnächst in einer Gemeinschaftsarbeit „Sächsisch-sudetendendeutsche Schrifttumskunde“, Ausdruck finden, an der seit 1935 für die Sachsen benachbarten sudetendeutschen Gebiete Dr. Oberdorffer-Brüx, Prof. Runge-Reichenberg, Doz. Dr. Schreiber-Prag, Dr. Streit, jetzt Köln, und Dr. Zechel-Eger, für Sachsen und in Gesamtleitung der Unterzeichnete und bei den Redaktionsschlussarbeiten Dr. Maria Lunzenauer tätig gewesen sind. In Fortführung des Unternehmens wird übrigens jetzt durch die Forschungsgemeinschaft Bayerische Ostmark in Bayreuth in der gleichen Weise das angrenzende Gebiet der bayerischen Ostmark und Westböhmens in Angriff genommen. — Über die Vorarbeiten zu sächsisch-böhmischen rassen- und volksgeschichtlichen Forschungen, die von den Professoren L. Franz, A. Helbok und O. Reche zu Beginn dieses Jahres aufgenommen wurden, wird zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten sein.

Es mag noch erwähnt werden, daß Dozenten, Assistenten und Mitarbeiter der verschiedenen historischen und geistesverwandten Institute sich in förderlicher Gemeinschaftsarbeit gern zu volkspolitischen Schulungskursen zusammengefunden haben. Besonders lebhaftere Tätigkeit entfaltete die unter Leitung von Dozent Dr. H. Schönebaum stehende Abteilung für sächsische Volkskunde und Geschichtsforschung bei der Kreisleitung Leipzig des Heimatwerkes Sachsen. Auch der mit viel Mühe verbundenen Unternehmungen für den NS.-Lehrerbund sei gedacht.

So kann von erfreulicher Rührigkeit und gutem Fortgang der Studien berichtet werden. Freilich ist es dringend erforderlich, daß Mittel und Wege gefunden werden mögen, den beängstigend nachlassenden Zugang zu den geisteswissenschaftlichen Studienfächern zu beheben.

Leipzig.

Herbert Helbig.